

Aktuelle Studien zur Mediengewalt-Wirkungsforschung und eine abschließende Bewertung

Dr. Rudolf H. Weiß für den medien-wissenschaftlichen Verein "Mediengewalt-Internationale Forschung und Beratung e.V."

1. Violent Media and Hostile Appraisals: A Meta-Analytic Review

Hier die eigene Übersetzung der Zusammenfassung dieser aktuellen wissenschaftlichen Publikation von Brad J. Bushman von der School of Communication and Department of Psychology, The Ohio State University, Columbus, Ohio und dem Department of Communication Science, VU University Amsterdam, The Netherlands. Bushman ist einer der meist zitierten Medienforscher in den USA.

Violente Medien und konträre Favorisierung von Wirkungspositionen in Studien:
Eine meta-analytische Überprüfung

Abstract (eigene Übersetzung):

Feindselige Menschen neigen dazu, die Welt als einen lebensfeindlichen Ort anzusehen. Zwar gibt es individuelle Unterschiede in der feindlichen Weltanschauung, aber es können auch situative Faktoren eine Rolle spielen. Szenen von Gewalt in den Massenmedien können beispielsweise Menschen so beeinflussen, dass sie die Welt als einen lebensfeindlichen Ort wahrnehmen. Diese Meta-Analyse aggregiert zum ersten Mal alle Studien, die den Zusammenhang zwischen Exposition gewalthaltiger Medien und gegensätzlichen Bewertungen ihrer Wirkung untersucht haben (z. B. die Wahrnehmung mehrdeutiger Handlungen von anderen als aggressive Handlungsabsicht). Diese Meta-Analyse enthält 37 unabhängige Studien mit 10.410 Teilnehmern.

(Leider wurde unsere eigene Studie aus dem Jahre 2008 -Hopf, Huber, Weiß - "Media Violence and Youth Violence - A Two Year Longitudinal Study" nicht in die Metaanalyse aufgenommen, da lt. Bushman ein identisches Keyword fehlte.)

Die Ergebnisse der Meta-Analyse zeigten eine kleine bis moderate durchschnittliche Korrelation zwischen Exposition gegenüber gewalttätigen Medien und konträren Gutachten ($r = -.20$, 95% CI $-.14$, $-.26$). Signifikante Korrelationen wurden in experimentellen, in Quer- (cross-sectional) und Längsschnittstudien gefunden und zeigten eine evidente Dreiecksbeziehung. Effekte zeigten keinen Zusammenhang mit dem Geschlecht der Teilnehmer. Effekte erwiesen sich im Laufe der Zeit stabil. Jedoch war der Zusammenhang zwischen Exposition gegenüber violenten Medien und konträren Gutachten positiv, vielleicht auch deswegen, weil der Zusammenhang zwischen Alter und gewalthaltigen Medien kumulative Wirkungen im Laufe der Zeit haben kann. Es gab keine Hinweise auf voreingenommene Publikationsauswahl.

Die Erkenntnisse aus dieser Metaanalyse stehen im Einklang mit dem Allgemeinen Aggressionsmodell (z. B. Anderson & Bushmann, 2002; Annual Review of Psychology, 53, 27-51). Diese Ergebnisse bestätigen frühere Meta-Analysen, die zeigen, dass gewalthaltige Medien aggressive Gedanken, böartige Gefühle, physiologische Erregung und aggressives Verhalten erhöhen können. Diese Erkenntnisse haben eine praktische Bedeutung, weil Menschen, die die Welt in gewissem Sinne feindlich betrachten, sich eher auch aggressiv verhalten.

CONCLUSION

In summary, Wayne Dyer noted that "Hostile people live in a hostile world." Aggressive people view the world as more hostile than do non aggressive people, but situational factors may also play a role. The present meta-analysis found that exposure to violent media also bias people to view the world in a hostile manner. These findings are important because those who view the world as a hostile place are more likely to behave in a hostile manner themselves.

Fazit (eigene Übersetzung)

Zusammenfassend hat Wayne Dyer festgestellt, dass "feindlich gesinnte Menschen in einer feindseligen Welt leben." Aggressive Menschen sehen die Welt mehr als Feind als es nicht aggressive Menschen tun, aber situative Faktoren können ebenfalls eine Rolle spielen. Die vorliegende Meta-Analyse fand jedoch, dass violente Medien die Menschen so beeinflussen, die Welt in gewissem Sinne als feindlich zu betrachten. Diese Erkenntnisse sind wichtig, weil diejenigen, die die Welt als einen lebensfeindlichen Ort wahrnehmen sich auch selbst eher in feindseliger Weise verhalten.

(Zitat aus Aggr. Behav. 9999, 1-9, 2016)